

Liebe Freunde!

Mondombe, 3.Dezember 2009

Die Zeit des Advent hat begonnen. Ich erinnere mich, als ich vor einem Jahr zu Hause war: Geschmückte und beleuchtete Straßen und Schaufenster. Die vollen Regale in den Geschäften laden zum Kaufen ein. Davon ist bei uns nichts zu spüren. Das liegt zum Teil am Klima: Bei Euch ändert sich die Natur. Der Winter ist sichtbar geworden. Im tropischen Regenwald ist es immer gleich warm und schwül. Zur Zeit regnet es viel und die Flüsse steigen an. Der Weg zum Fischerdorf Mondombe ist überschwemmt. Die Schulkinder werden im Einbaumboot zur Schule gebracht. Das tägliche Leben fordert die Menschen heraus: wie ernähre ich meine Familie? Das Maniokfeld ist abgeerntet und das neue noch nicht reif zur Ernte. Kinderreiche Familien bitten den Pfarrer um Hilfe. Finanzielle Probleme gibt es in der Schule. Leider ist die Schulbildung nicht gratis und viele Lehrer werden nicht bezahlt. Zusätzlich verlangen sie jeden Monat einen Beitrag der Eltern. Woher nehmen? Ich helfe wo ich kann, aber meine Mittel sind begrenzt.

Ich möchte Euch nun berichten, was sich in den letzten Monaten in unserer Pfarrei Mondombe ereignet hat. Zuerst ist das Fest der Weihen zu erwähnen. Am 20.September wurden zwei junge Kongolesen zu Priestern geweiht und fünf junge Männer erhielten die Diakonatsweihe. Ich wurde gebeten sie darauf vorzubereiten (Exerzitien). Eine Woche lang waren sie hier zu Gast.



Am Festtag in Bokungu war ich dabei. Im Freien wurde eine Tribüne errichtet. Die feierlichen Zeremonien mit dem Bischof dauerten sechs Stunden. Das "Mittagessen" wurde um 16 Uhr serviert. Das Wetter war angenehm kühl, Wolken am Himmel aber kein Regen.

Für unsere Jugendlichen machen wir jedes Jahr ein Fußballturnier. Zuerst die männliche Jugend von 15-20, dann die Kleinen und diesen Monat gibt es ein Turnier für die Mädchen. Unser Bruder Magloire leitet die Spiele. Aber vorher mußte ich Fußbälle einkaufen und die Mannschaftsuniformen beschaffen. Schuhe gibt es nicht. Vor dem Spiel herrscht große Spannung: Wer hat die wirksamsten Fetische? Nächste Woche findet das Finale statt: Mädchenmannschaft von Mondombe-Zentrum gegen das Dorf Bonge. Einen Pokal für die Sieger haben wir vorbereitet.



Einmal fuhr ich mit dem Fahrrad in ein Dorf. Da begegnete mir ein Radfahrer mit einer ungewöhnlichen Fracht auf dem Gepäckträger: drei Hunde, nebeneinander

auf dem Bauch liegend angebunden, die Pfoten fest verschnürt. Die winselten ganz erbärmlich. Was machst du mit diesen Tieren? Ich verkaufe sie am Markt in Bokungu. Das Fleisch ist saftig und fetthaltig. Andere Länder andere Sitten. Die meisten Volksstämme essen weder Katzen noch Hunde. Die Kunden sind wohl Fremde, zugereiste Siedler aus der Ostprovinz.

Ende Oktober war ich auf Urwaldtrip. Die drei Fischerdörfer von Bokone sind nur auf dem Wasserweg zu erreichen. Bis nach Nongo geht es mit dem Fahrrad, aber der Pfad ist schmal und ich muß oft schieben. Die Gemeinde freut sich, wenn der Pater kommt. Am Abend holen die Kinder Bambusstangen und machen Feuer. Sie tanzen und singen vor allem christliche Lieder.

Am nächsten Tag lasse ich das Fahrrad zurück und es geht zu Fuß weiter. Ein Boot liegt für mich bereit, aber der Zugang ist überschwemmt. Also Schuhe ausziehen und Hose aufkrepeln.



Im Einbaum sitze ich bequem, aber die beiden Ruderer müssen unser Boot über den Wasserpfad schieben. Lianen und Wassergras versperren die Fahrt. Die Ruderer kennen die Strecke. Nach 45 Minuten kommen

wir vom Waldgebiet aufs offene Wasser. Das zweite Dorf ist erreicht. Freundliche Begrüßung durch den Gemeindevorsteher. Ich will aber zuerst ins dritte Dorf und komme morgen hierher zurück. Nach kurzer Rast schnüre ich meine Wanderschuhe. 7 km durch dichten Urwald liegen vor uns. Die drei Träger legen ein Tempo vor, dass ich mich anstrengen muss. 1 Stunde 40

Minuten und wir sind in Itela. Der Katechist hat schon einen Teller mit Früchten und eine Flasche Trinkwasser bereit. Ich ruhe mich aus. Am nächsten Morgen gehen wir zur Kirche. Die existiert nicht und so feiern wir den Gottesdienst im Klassenraum der Volksschule. Die Gemeinde ist nicht sehr aktiv und einige Christen sind zur Sekte gegangen. Diese versprechen Heilung und Befreiung von den Geistern. Sie suchen den Schuldigen immer bei Frauen und die können sich nicht wehren.

Der Zulauf zu diesen Praktiken ist gross. So ist mein kurzer Besuch beschränkt auf ein paar christliche Familien. Nach dem Mittagessen beginnt es leicht zu regnen. Ich mache mich trotzdem auf, weil die Nachbarn auf mich warten. Der Regen läßt nach, aber es ist rutschig. In Schweiß gebadet kommen wir nach Yalokuka. Dort feiern wir die Sonntagsmesse. Einige Frauen bringen Geschenke: Eier, Früchte, einen Gockel. Ich bleibe zwei Tage im Dorf. Es regnet die ganze Nacht. Kein Problem fuers Ruderboot.



Die Rückfahrt ist sogar leichter geworden, weil der Wasserspiegel gestiegen ist. In Nongo packe ich mein Fahrrad und komme nach 3 Stunden (15 km) in Mondombe an.

Vor Weihnachten ist noch eine Reise in die andere Richtung geplant.

Gestern hatten wir Besuch einer Delegation, welche die Minen aus den Kriegstagen entfernen soll. In unserer Gegend gibt es keine, aber Richtung Osten sind noch gefährliche Stellen. So ist immer was los und die Zeit vergeht schnell.

Ich wuensche Euch allen den Frieden und die Freude für die kommenden Festtage.

Pater Peter Laschan MSC

Mission Catholique Mondombe

Congo

e-mail: p.laschan@yahoo.fr

Wer eine Spende geben will:

In Deutschland: Volksbank Reichenhall Inhaber: Herz Jesu Missionare

BLZ:71090000 KontoNr:2720230 Vermerk:Pater Laschan, Kongo

In Oesterreich: Volksbank Salzburg Inhaber: Herz Jesu Missionare

BLZ:45010 - KontoNr:101.071 Vermerk:Pater Laschan, Kongo